



Glauben Sie an den Samichlaus?

Ob ja oder nein – der Hofsamichlaus jedenfalls zieht auch dieses Jahr mit seinem Gefolge, begleitet von Posaunenklängen, feierlich aus der Hofkirche aus: am Sonntag, 7. Dezember, um 17 Uhr.



Einen Tag nach dem Namenstag des Heiligen Nikolaus, Bischof von Myra, 270 in Kleinasien geboren. Der, gütige Mann, so wird erzählt, hat sich um Arme, Kranke und Kinder gekümmert und sie mit Lebensnotwendigem versehen. Ihm zu Ehren organisiert seit vielen Jahren – die Tradition dürfte bis 1900 zurückreichen – eine lose Gemeinschaft von rund 20 Männern und Frauen den Hofsamichlaus.

Zusammen mit 80 Freiwilligen sorgen sie im Auftrag der Hofpfarrei dafür, dass sich Kinder und Familien auf eine Samichlaus-Visite freuen können. 100 bis 120 Besuche sind es jedes Jahr. Je vier Chlausgruppen ziehen dieses Jahr an vier Abenden von Haus zu Haus.

Inhalt

Kurse für Aquarellmalen	3	Italiener-/Spaniermission	6
Blick in die Stadtbibliothek	4	Weihnachtsmarkt	8
Der neue Hofpfarrer	5	Kurz notiert/Agenda	8

Lange Schulung in der Praxis

Peter Zeier-Herger und seine Frau Rosmarie sind seit 18 Jahren dabei. Ein Nachwuchsproblem kennen sie nicht. Die Samichläuse – zurzeit sind es neun – können aus eigenen Leuten rekrutiert werden. Nicht selten machen sie die «Ochsentour»: vom Zwerg über den Ministranten und Diakon/Diener zum Schmutzli oder eben Samichlaus.

Kinder, die vom Hofsamichlaus besucht wurden, melden sich später spontan als Zwerge. Andere Buben und Mädchen kommen aus Jugendorganisationen oder aus dem Kreis der Ministranten. Keine Angst übrigens vor dem Ausplaudern des «Sündenregisters»: Selbst die jungen Zwerge sind erfahrungsgemäss äusserst verschwiegen.

Ein zukünftiger Hofsamichlaus wird vorerst als Diakon einem erfahrenen Samichlaus zur Seite gestellt. Auf seinem ersten selbständigen Rundgang wiederum ist er mit erstklassigen Diakonen unterwegs. «Wir schulen unsere Hofsamichläuse selber und lassen sie Erfahrung in der Praxis sammeln.

Manche sind schon 25 Jahre im Amt. Sie brauchen viel Einfühlungs- und rasches Reaktionsvermögen, denn manchmal brechen unvermittelt unterschwellige Konflikte heftig auf. Der Samichlaus muss sich diesen stellen. Darauf bereiten wir unsere Leute vor,» erläutert Peter Zeier.

Grosser Aufwand

Doch in der Regel ist der Samichlaus-Besuch ein Fest, besonders in Ausländerfamilien. Der Samichlaus schlägt in seinem grossen Buch vor allem Lobenswertes auf. Ab und zu muss er mahnen und tadeln. Manchmal liest

er eine Geschichte vor. Er verteilt die von den Eltern bereitgestellten Gabensäcke, bei Bedürftigkeit oder auf Wunsch seine eigenen.

Einen Besuchstarif gibt es nicht. Im Einladungsbrief zum Anmelden wird allerdings auf die beträchtlichen Unkosten hingewiesen.

Ein Zwergli-Bart aus echtem Büffelhaar allein kostet 400 Franken, eine ganze Samichlaus-Montur über 1000 Franken. In den letzten zehn Jahren wurde die gesamte Garderobe erneuert, «alles selber gemacht,» berichtet Rosmarie Zeier stolz. Die meisten spenden angemessen, einige generös. Nur wenige zeigen sich knausrig.

Der Hofsamichlaus besucht die Familien dieses Jahr am 3., 5., 6. und 7. Dezember.

Zum Jahreswechsel

Glühweinduft erfüllt bald wieder die Luft. Der 2. Weihnachtsmarkt am Löwenplatz steht vor der Tür. Also denn: auf ein Glas!

Die Kleinen drängen wohl eher zur Luzerner Krippe beim Löwendenkmal (vielleicht bleiben sie schon bei Williseggers Weihnachtsladen stecken?) – und bestimmt zum traditionellen Hochwacht-Kinderguetzle im Hotel Hofgarten. Termin: Mittwoch, 10. Dezember, 14.30 Uhr.

Für Gross und Klein schliesslich der Festtagstipp: die Puppenstuben-Ausstellung im Gletschergarten.

Wir wünschen Ihnen allen fröhliche Weihnachten und ein friedliches Neues Jahr

Der Vorstand
des Quartiervereins Hochwacht